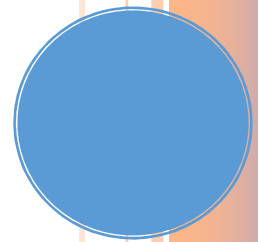


Ganztagskonzept

Geschwister-Scholl-Schule
Gesamtschule mit gymnasialer
Oberstufe Zossen/Dabendorf



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Ganztägig lernen	3
3.	Doppelstunden als zentrales Organisations- und Rhythmisierungselement	4
4.	Rhythmisierungs- und Zeitstrukturmodell im Zusammenhang mit der Sekundarstufe II	6
4.1	Rhythmisierung und Zeitstrukturmodell in den Jahrgangsstufen 7 bis 10	7
4.2	Rhythmisierung und Zeitstrukturmodell in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 im sechsjährigen Bildungsgang	8
5.	Varianten des Instruments Lernzeit	9
5.1	Inhaltliche Ausgestaltung der fachgebundenen Lernzeiten	10
5.2	Inhaltliche Ausgestaltung der frei wählbaren Angebote und individuellen Lernzeiten	13
5.3	Personelle Besetzung	15
6.	Fazit	15
7.	Anlagen	16

1. Einleitung

Die Geschwister-Scholl-Schule in Zossen/Dabendorf ist eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe, die ca. 860 Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis Teltow-Fläming und dem anliegenden Gebiet Dahme-Spreewald fasst. Das Einzugsgebiet reicht von Zossen über Sperenberg bis Ludwigsfelde und Mahlow. Der Schulweg wird durch den öffentlichen Linienverkehr, den Schulbus und die Regionalbahn geregelt. Damit einher geht auch, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur einen umfangreichen Fahrweg zurückzulegen haben, sondern auch Wartezeiten in Kauf nehmen müssen. Die Einrichtung eines vollgebundenen Ganztags seit dem Schuljahr 2015/2016 kann nicht nur diese Wartezeiten, also die über die Unterrichtszeit hinausgehende Zeit, sinnvoll nutzen, sondern sie verbindet „Unterricht mit außerunterrichtlichen Angeboten zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Schülerinnen und Schülern. Mit der Schaffung von Ganztagsangeboten werden insbesondere folgende Ziele verfolgt:

- a. eine vertiefte individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler,
- b. eine Stärkung der Schule als Lern- und Lebensort,
- c. die Bereitstellung von attraktiven Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche,
- d. eine Nutzung der im Gemeinwesen vorhandenen Ressourcen durch die verbindliche Kooperation mit außerschulischen Partnern und
- e. eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“

[Verwaltungsvorschriften über Ganztagsangebote an allgemeinbildenden Schulen (VV-Ganztags) vom 21. April 2011, Abschnitt 1, 1]

So macht es sich erforderlich, den Schülerinnen und Schülern u.a. Räume zur Verfügung zu stellen, in denen sie schulische Aufgaben erledigen können oder sich in Arbeitsgemeinschaften ihren Interessen widmen können. Deshalb muss der Schultag für alle Schülerinnen und Schüler pädagogisch ganzheitlich gestaltet und zeitlich rhythmisiert werden. Kinder und Jugendliche können durch die erweiterte Lernzeit gezielter gefördert und ihrem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend fachlich unterstützt werden. Dies wird außerdem durch:

- stabilere Gruppenkonstellationen
- eine größere personelle Kontinuität
- die systematischere und effektivere Kooperation zwischen Lehrkräften und sozialpädagogischem Personal, Honorarkräften, Ehrenamtlichen
- sowie außerschulischen Partnern getragen.

2. Ganztägig lernen

Nach der Definition der Kultusministerkonferenz 2002 sind Ganztagschulen jene Schulen, „bei denen im Primar- und Sekundarbereich I:

- an mindestens drei Tagen in der Woche ein ganztägiges Angebot für die Schülerinnen und Schüler bereitgestellt wird, das täglich mindestens sieben Zeitstunden umfasst.

- an allen Tagen des Ganztags schulbetriebs den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ein Mittagessen bereitgestellt wird.
- die Ganztagsangebote unter der Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung organisiert und in enger Kooperation mit der Schulleitung durchgeführt werden sowie in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem Unterricht stehen“

(KMK 2002: PISA 2000 - Zentrale Handlungsfelder. Zusammenfassende Darstellung der laufenden und geplanten Maßnahmen in den Ländern. S.4)

Daraus ergibt sich nicht nur, dass an immerhin drei Unterrichtstagen auch an den Nachmittagen Pflichtunterricht stattfindet, sondern dass im Wesentlichen weitere Angebote den Ganztagsbetrieb mitgestalten, denn „An Ganztagschulen bilden der stundentafelbezogene Unterricht und die Ganztagsangebote der Schulen sowie der Kooperationspartner eine pädagogische Einheit. Der Unterricht und die Ganztagsangebote werden im Sinne einer lerngerechten Rhythmisierung geplant. Zwischen den Angeboten am Vor- und Nachmittag richtet die Schule ein Mittagsband ein.“ [Verwaltungsvorschriften über Ganztagsangebote an allgemeinbildenden Schulen (VV-Ganztage) vom 21. April 2011, Abschnitt 2,1]

So ergeben sich neben dem stundentafelbezogenen Unterricht drei weitere Angebote:

1. Es sind zum einen die Arbeitsstunden bzw. Lernzeiten, die u.a. Hausaufgaben in die Schule zurückholen. Diese werden von Fachlehrkräften unterstützt und begleitet.
2. Zum anderen sind es obligatorische Arbeitsgemeinschaften; sie bewegen sich meist im musischen, kulturellen, sportlichen oder handwerklichen Bereich und beruhen auf einer Wahlkomponente. Eine Ausweitung in den sozialen Bereich ist anzustreben.
3. Das Mittagsband, das meist aus den beiden Komponenten ‚Mittagessen‘ und ‚freie Angebote‘ besteht, findet viermal in der Woche statt und soll über einen Zeitumfang von 60 Minuten verfügen.

Für den gebundenen Ganztage ist die Gestaltung des Stundenplans eine bedeutende Herausforderung. Hier müssen nicht nur die Ansprüche an Rhythmisierung bzw. Zeitstruktur untergebracht werden, sondern auch die Arbeitszeiten der Lehrkräfte. Die Unterstützung der Schulleitung ist eine Voraussetzung für die Ausgestaltung des gebundenen Ganztags, denn sie ist eine wichtige Schaltstelle und Antriebsgröße, um die Ganztagsarbeit in den Schulen in Gang zu setzen. Sie trägt die Ideen und transportiert die damit verbundenen Umsetzungen. Sie regelt aber auch die kleinen und alltäglichen Angelegenheiten, nämlich die räumlichen (gebäudetechnischen) und fahrtechnischen Dinge, ohne die die Ganztagsarbeit in ihrer Gesamtheit nicht in Bewegung kommt.

3. Doppelstunden als zentrales Organisations- und Rhythmisierungselement

Einzelstunden bilden im gebundenen Ganztage eher die Ausnahme, Doppelstunden die Regel. Diese Umstellung ist deshalb zwingend notwendig, weil bei einem Sieben- oder Acht-Wochenstundentage es als nicht tragbar empfunden werden kann, die Schülerinnen und Schüler hintereinander mit sieben oder acht verschiedenen

Fächern zu konfrontieren. Die Studentafel kann allerdings nicht durchweg durch Doppelstunden gestaltet werden. Einzelstunden müssen stattfinden, da die Mittagspause, wie im folgenden Modell entworfen, Bestandteil des Mittagsbandes und der sechsten Unterrichtsstunde sein wird. So bleiben für den ersten Teil des Unterrichts zwei Doppelstundenblöcke und eine Einzelstunde, da es sich bei dem Mittagsband um das Einnehmen der Mittagsmahlzeit und eine Einzelstunde handelt und weil in bestimmten Fächern (wie z. B. in den Sprachen) Wert darauf gelegt wird, dass es Einzelstunden gibt. Die bewusste Einteilung in Doppel- und Einzelstunden schafft aber auch eine unterschiedlich strukturierte didaktisch methodische Lernumgebung und damit eine weitere Variante einer Rhythmisierung. Allerdings gehen mit dem Doppelstundenprinzip deutliche Veränderungen der Unterrichtsgestaltung einher, die im positiven Sinne wesentliche Auswirkungen auf die Unterrichtsqualität haben. Auf die Frage, inwieweit das Doppelstundenprinzip den Unterricht verändert, gibt es folgende Antworten:

1. Der Unterricht muss methodisch-didaktisch überdacht werden, was mit einem Methoden- und Sozialformwechsel (Gruppenarbeit, Partnerarbeit, kooperative Arbeitsphasen) einhergeht.
2. Für das Handwerkliche und auch für Experimente steht mehr Zeit zur Verfügung.
3. Es wird stärker in Einheiten gedacht, die abgeschlossen werden können. Mit der Fokussierung darauf können Gruppenergebnisse vorgestellt werden. Die Schüler/innen können sich Präsentationsformen überlegen und fertigen z. B. Plakate, Übersichten oder Konstellationen zur Veranschaulichung an.
4. Der Unterricht mit einem Zeitumfang von 90 Minuten fordert eine veränderte Choreografie. Er kann auf eine längere Arbeitsphase zurückgreifen, in der die Schülerinnen und Schüler selbstständig arbeiten können. Diese Zeit ist bei einer Unterrichtsstunde von 45 Minuten eher auf 15 Minuten begrenzt. Bei Doppelstunden kann diese eine Dreiviertelstunde betragen, wodurch sich die Übungsphasen verlängern, in denen sie selbstständig arbeiten können. Diese ähneln letztendlich den Hausaufgabenzeiten. Auf diese Weise kommen die z.T. in Hausaufgaben ausgelagerten Übungsanteile wieder zurück in den Unterricht.
5. Dadurch haben die Lehrkräfte mehr Möglichkeiten, sich den Schülerinnen und Schülern zu widmen. Ihre Funktion wandelt sich von der „Steuerkraft“ für die ganze Klasse zur helfenden Person bzw. zur/m Begleiterin/Begleiter für den Einzelnen.
6. Insgesamt kann von einer offeneren Arbeitsatmosphäre gesprochen werden, spontane Interaktionen sind eher möglich, das Planungshandeln spielt nicht mehr die dominierende Rolle und aktuellen Lernbedürfnissen kann stärker entsprochen werden.

Trotzdem verbergen sich hinter den Doppelstunden auch ihre Tücken. Vor allem für die sogenannten „kleinen Fächer“ und für die Sprachen gelten sie als problematisch, vor allem dann, wenn sie z. B. auf einen Feiertag fallen und die Schülerinnen und Schüler dadurch über einen längeren Zeitraum mit dem Lernstoff nicht konfrontiert sind.

Deshalb wird ein Modell favorisiert, das auch den Verfechtern des Einzelstundenunterrichts gerecht wird.

4. Rhythmisierung und Zeitstrukturmodell in der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II

„Ganztagsangebote sind an mindestens drei Tagen im Umfang von acht Zeitstunden oder an mindestens vier Tagen im Umfang von sieben Zeitstunden einzurichten.“
[Verwaltungsvorschriften über Ganztagsangebote an allgemeinbildenden Schulen (VV-Ganzttag) vom 21. April 2011, Abschnitt 1,3]

Die Gestaltung des Schultages sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II soll die Unterrichtsorganisation in beiden Schulstufen sowie die fachgebundenen und -ungebundenen Lernzeiten und freien Angebote in der Sekundarstufe I berücksichtigen. Bezüglich der Lernzeiten werden die fachgebundenen weitestgehend in die Stundentafel des Regelunterrichts integriert, denn „Sie sollen für handlungsorientierte Arbeitsformen wie Experimentieren, Werkstattarbeit, zur Medienerziehung, Exkursionen und Projekte genutzt werden.“
[Verwaltungsvorschriften über Ganztagsangebote an allgemeinbildenden Schulen (VV-Ganzttag) vom 21. April 2011, Abschnitt 3,3b]

Für die vornehmlich fachungebundenen Lernzeiten und freien Angebote wird ein Mittagsband von 60 Minuten eingerichtet, das die Mittagsversorgung berücksichtigt und an drei Unterrichtstagen Arbeitsgemeinschaften, Lernbüros und musische, künstlerische, handwerkliche und sportliche Angebote zur Verfügung stellt, aber auch den Förderunterricht bereitstellen soll. An einem Tag erhalten in allen Jahrgangsstufen die Klassenleiterinnen und Klassenleiter die Gelegenheit (6. Stunde), ihre Klasse zu organisatorischen oder anderen Problemen der Klasse und zu gemeinsamen Aktivitäten zu konsultieren.

Die Unterrichtstage beginnen mit zwei Einzelstunden, die mit einer 10 minütigen Pause durchbrochen werden. Für die Schülerinnen der Sekundarstufe I macht sich diese Organisation deshalb erforderlich, da Beobachtungen zeigen, dass in dieser Zeit bevorzugt das Frühstück eingenommen wird.

Der Unterricht der Sekundarstufe II verläuft parallel zu dem der Sekundarstufe I und bleibt von den fachgebundenen und fachungebundenen Lernzeiten unberücksichtigt, sodass die fünfte Unterrichtsstunde und 45 Minuten des Mittagsbandes der Sekundarstufe I den dritten Unterrichtsblock in der Sekundarstufe II bilden. Eine daran anschließende 40 minütige Pause ermöglicht auch den Schülerinnen und Schülern dieser Schulstufe die Einnahme eines Mittagessens. Für beide Schulstufen beginnt und endet der letzte Block zur selben Zeit. Eine Pause von fünf Minuten zwischen den Unterrichtsstunden des letzten Blockes kann eingerichtet werden, wenn es die Aufnahmebereitschaft der Schülerinnen und Schüler erfordert. Die Pausenzeiten bis zum Mittagsband nutzen die Schülerinnen und Schüler beider Schulstufen gleichermaßen. Sie dienen der Erholung und Regenerierung und sollten bevorzugt an frischer Luft genutzt werden. Alternativ dazu kann die Mittagspause für die Sekundarstufe II auch in der Zeit von 11.35 Uhr bis 12.10 Uhr stattfinden, sodass der dritte Unterrichtsblock von 12.15 Uhr bis 13.45 Uhr durchgeführt werden kann.

Stunde Block	Zeit/ Uhr	Sekundarstufe I					Zeit/ Uhr	Sekundarstufe II					
		Mo	Di	Mi	Do	Fr		Mo	Di	Mi	Do	Fr	
1.	8.05 8.50	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt	8.05 8.50	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt	
		10 Minuten Pause											
2.	9.00 9.45	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt	9.00 9.45	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt	
		20 Minuten Hofpause											
3. 4.	10.05 11.35	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt	10.05 11.35	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt	
		10 Minuten Wechselpause											
5.	11.45 12.30	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt	11.45 bis 13.15	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt	
		Mittagsband: Mittagessen											Mittag essen
6.	12.30 13.00 13.00 13.45	Klassenleiterstunde, Arbeitsgemeinschaften, Förderunterricht, Lernzeiten, ...					Unter richt	13.15	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt
							10 Minuten Wechselpause						
7. 8.	13.55 15.25	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt		13.55 15.25	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt	Unter richt	
								40 Minuten Pause					

4.1 Rhythmisierung und Zeitstrukturmodell in den Jahrgangsstufen 7 bis 10

Die Rhythmisierung des Schultages mit wechselnden Phasen der Anspannung und Entspannung ist eine der großen Herausforderungen. Sie beinhaltet eine ausgewogene Verteilung des Unterrichts auf den Vor- und Nachmittag, längere (Bewegungs-)Pausen sowie ggf. einen späteren oder früheren Unterrichtsbeginn. Die Rhythmisierung des Unterrichts in der Sekundarstufe I orientiert sich an der Kontingenzstundentafel bezüglich des § 11 Abs. 1 und 3 der **Verordnung über die Bildungsgänge in der Sekundarstufe I (Sekundarstufe I-Verordnung - Sek I-V)** vom 2. August 2007, zuletzt geändert durch die Verordnung vom 25. März 2013, Anlage 1 (siehe Anlage) und der Zuweisung der Ganztagsstunden (pro Klasse 3 verpflichtende Ganztagsstunden). Sie ermöglicht in den Fächern aus den naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Bereichen Gestaltungsspielräume, die eine Unterrichtswoche von der ersten bis zur achten Unterrichtsstunde an vier Tagen, montags bis donnerstags, gestatten. Der Freitag bleibt von den freien Angeboten des Mittagsbandes unberührt, sodass der Unterricht um 13.45 Uhr endet. Damit steht auch der derzeitigen Schülerbeförderung nichts im Wege. Ein zeitnahe Abfahren mit den Bussen und der Bahn ist abgesichert und die Heimfahrt ohne größere Wartezeiten organisiert (siehe Anlage). Die folgende tabellarische Übersicht stellt exemplarisch das Zusammenspiel der Kontingenzstunden mit den verpflichtenden Lernzeiten und den freien Angeboten vor:

Stunde Block	Zeit	Sekundarstufe I (Jahrgangsstufen 7 bis 10)				
		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	8.05 Uhr bis 8.50 Uhr	Unterricht	Unterricht	Unterricht	GT 8	GT 10
		10 Minuten Pause				
2.	9.00 Uhr bis 9.45 Uhr	Unterricht	Unterricht	Unterricht	GT 8	GT 10
		20 Minuten Hofpause				
3. 4.	10.05 Uhr bis 11.35 Uhr	Unterricht	GT 7	Unterricht	Unterricht	Unterricht
		10 Minuten Wechselpause				
5.	11.45 Uhr bis 12.30 Uhr	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
		10 Minuten Wechselpause				
6.	12.35 Uhr bis 13.00 Uhr	Mittagsband: Mittag essen				Mittagessen
		AG, FU, LZ, HA				Unterricht
10 Minuten Wechselpause						
7. 8.	13.55 Uhr bis 15.25 Uhr	Unterricht	Unterricht	GT 9	Unterricht	

Für die Klasse 9 und 10 im sechsjährigen Bildungsgang ergibt sich, aufgrund der Kontingenzstundenzahl von insgesamt 69 eine Sonderstellung. Dabei muss auch beachtet werden, dass sich die Klasse 10 des sechsjährigen Bildungsganges in der Übergangsphase zur Klasse 12 befindet und deshalb aufgrund des gymnasialen Niveaus die freien Angebote des Mittagsbandes kaum nutzen kann.

4.2 Rhythmisierung und Zeitstrukturmodell der Jahrgänge 9 und 10 im sechsjährigen Bildungsgang

Für die Klassen 9 und 10 im sechsjährigen Bildungsgang ergibt sich wegen der Kontingenzstundenzahl eine Auflösung des Mittagsbandes an zwei Tagen und eine Unterrichtswoche, in der an allen Wochentagen der Unterricht von der ersten bis zur achten Stunde stattfindet. Trotzdem sollen die fachgebundenen Lernangebote einen Platz im Zeitstrukturmodell der Klassen 9 und 10 des sechsjährigen Bildungsganges finden, denn die Erfahrungen zeigen, dass die Prüfungsvorbereitung für Mathematik und Deutsch, die seit dem Schuljahr 2015/2016 fest im Stundenplan integriert ist, anerkennend angenommen wird. Deshalb soll für die Klasse 9a das verpflichtende Ganztagsangebot „Vorbereiten, Planen und Betreuen der Facharbeit“ und für die Klasse 10a das verpflichtende Ganztagsangebot „Prüfungsvorbereitung in Mathematik und Deutsch“ an zwei Tagen in der sechsten Stunde, also nach dem Mittagessen ins eigentliche Mittagsband von 13.00 Uhr bis 13.45 Uhr, verlegt werden. Das bedeutet, dass diese Klasse an nur einem Tag die freien Lernangebote nutzen kann und die Unterrichtswoche von Montag bis Freitag von der ersten bis zur achten Stunde ausgefüllt ist.

Stunde Block	Zeit	Klasse 9a				
		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	8.05 Uhr bis 8.50 Uhr	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
		10 Minuten Pause				
2.	9.00 Uhr bis 9.45 Uhr	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
20 Minuten Hofpause						
3. 4.	10.05 Uhr bis 11.35 Uhr	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
10 Minuten Wechsellpause						
5.	11.45 Uhr bis 12.30 Uhr	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
	12.30 Uhr bis 13.00 Uhr	Mittagsband: Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
6.	13.00 Uhr bis 13.45 Uhr	AG, FU, LZ, HA	GT FA	GT FA	KL-Stunde	Unterricht
10 Minuten Wechsellpause						
7. 8.	13.55 Uhr bis 15.25 Uhr	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht

Stunde Block	Zeit	Klasse 10a				
		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	8.05 Uhr bis 8.50 Uhr	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
		10 Minuten Pause				
2.	9.00 Uhr bis 9.45 Uhr	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
20 Minuten Hofpause						
3. 4.	10.05 Uhr bis 11.35 Uhr	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
10 Minuten Wechsellpause						
5.	11.45 Uhr bis 12.30 Uhr	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
	12.30 Uhr bis 13.00 Uhr	Mittagsband: Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
6.	13.00 Uhr bis 13.45 Uhr	AG, FU, LZ, HA	PV DE	PV MA	KL-Stunde	Unterricht
10 Minuten Pause						
7. 8.	13.55 Uhr bis 15.25 Uhr	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht

5. Varianten des Instruments Lernzeit

Ausgehend von der traditionellen Unterteilung, nämlich der fachungebundenen und der fachgebundenen Lernzeit, können diese die Hausaufgabenzeit, die Wochenplanarbeit, das Üben und Festigen und den Förderunterricht ermöglichen und zum anderen den Fachunterricht stärken und die Methodenkompetenz an fachspezifischen Inhalten entwickeln.

Die Lernzeiten finden organisiert, d. h. fest im Stundenplan verankert sowie mit Unterstützung und Betreuung der Lehrkräfte statt. Mit der professionellen Begleitung

durch das Lehrpersonal wird das Förderpotential erhöht und damit eine Vertiefung des Unterrichtsstoffes forciert.

Bei der fachunabhängigen bzw. -ungebundenen Lernzeit entscheiden die Schüler/innen selbst, welche Aufgaben sie jeweils angehen wollen. Es wird hier stärker auf die Selbstständigkeit der Schüler/innen und auf deren Planungskompetenz gesetzt.

Bei der Verteilung der Stunden innerhalb einer Unterrichtswoche gibt es unterschiedliche Ansätze und Philosophien:

Die Stunden mit individuellem und fachungebundenem Lernzeitcharakter sind

1. entweder als Band in der ersten Stunde,
2. als Band direkt vor oder nach dem Mittagessen oder
3. als Band zum Abschluss des Tages angelegt.

Die Unterrichtsstunden zu unterschiedlichen Zeiten über die Woche zu verteilen (zufällig oder als Rhythmisierungselement), wäre eine weitere Option. Die ungebundenen Lernzeitstunden für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I als Band anzulegen, soll im weiteren Verlauf als Variante für die Organisation von ungebundenen Lernzeiten an der Geschwister-Scholl-Schule/Zossen diskutiert werden. Die Einbettung der fachgebundenen Lernzeiten innerhalb des Regelunterrichts soll in einem Block des entsprechenden Jahrganges erprobt und vorgenommen werden (siehe Seite 6).

5.1 Inhaltliche Ausgestaltung der fachgebundenen Lernzeiten

Wie bereits oben erwähnt, sollen die fachgebundenen Lernzeiten den obligatorischen Fachunterricht begleiten und stärken. Deshalb orientieren sich die Lernzeiten in der **Jahrgangsstufe 7** daran, Arbeitsmethoden kennenzulernen, zu entwickeln und zu verwenden. Das Methodentraining soll in kleinen Arbeitsgruppen wöchentlich in 90 Minuten stattfinden. Dafür werden folgende Methoden geschult:

1. Heftergestaltung bzw. -führung
2. Basiswissen für das Schreibprogramm word
3. Ergebnisse präsentieren
 - Das Lernplakat
 - Die PowerPoint-Präsentation
4. Informationsbeschaffung - Lesetraining
5. Meine Arbeit im Team /Team-bzw. Gruppenbildung
6. Auge-Hand-Koordination/ Feinmotorik
7. Bewegungsausdruck (bewegter Unterricht, bewegtes Lernen)

Dabei sollen die Arbeitsmethoden jede Schülerin und jeden Schüler erreichen, sodass aus den vier Regelklassen (7b bis 7e) sechs Gruppen gebildet werden und die Klasse mit sechsjährigem Bildungsgang, die Klasse 7a, als eigenständige Gruppe arbeitet:

Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5	Gruppe 6	Gruppe 7
7a	7b ₁	7b ₂ c ₁	7c ₂	7d ₁	7d ₂ e ₁	7e ₂

Diese rotieren im vier- bis sechswöchigen Wechsel. Die Anzahl der Wochen richtet sich nach den jeweiligen Schulwochen des Schuljahres.

Die fachgebundenen Lernzeiten in der **Jahrgangsstufe 8** sollen unter dem Motto „Fit for fun“ stehen. Dabei soll die sportliche Aktivität bei Jugendlichen angekurbelt und als wesentlicher Beitrag für eine gesunde Lebensführung begriffen werden. Deshalb muss ausreichende Bewegung zugelassen und unterstützt werden. Ob nun Schwimmen oder Fußball, Wandern oder Klettern, Turnen oder Leichtathletik oder auch Trendsportarten wie Inline-Skating – bei vielen körperlichen Aktivitäten können Kinder und Jugendliche Vertrauen in ihre eigene Leistungsfähigkeit entwickeln und aufbauen. Deshalb sollten sie die Art von Bewegung wählen, die ihnen auch wirklich Spaß macht. Folgende Vorschläge sind zunächst dabei ins Auge gefasst worden: Judo, Tischtennis, Tanzen, Schwimmen, Fitness und Inliner fahren.

Auch für dieses Vorhaben ist die Einteilung der Klassen der Jahrgangsstufe 8 in Kleingruppen, was die höchstmögliche Auslastung der Turnhalle (Einteilung in drei Räume) zur Folge hat, überlegenswert. Das Schwimmtraining soll mit zwei Gruppen (30 Schülerinnen und Schüler) im Acht-Wochen-Rhythmus stattfinden, während die anderen Angebote im vierwöchigen Rhythmus rotieren. Ein organisatorisches Beispiel für das Schuljahr 2018/19 soll die Überlegungen für das fachgebundene Ganztagsangebot in der Jahrgangsstufe 8 verdeutlichen. Dabei sind noch keine konkreten Sportarten, die für die Kleingruppen vorgesehen sind, benannt, die Gruppeneinteilung zunächst mit den Nummern eins bis vier versehen und der Donnerstag als Unterrichtstag für das Schuljahr 2018/2019 vorgeschlagen:

Monat	Schwimmen	Datum	Sportart 1	Sportart 2	Sportart 3	Sportart 4
August		23	Organisatorisches Belehrungen Gruppeneinteilung			
September	30 Schwimmer 2 Gruppen a = 15 SuS	30	Gruppe1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4
		6				
		13				
		20				
Oktober		27	Gruppe 4	Gruppe 3	Gruppe 2	Gruppe1
		4				
		11				
November	30 Schwimmer 2 Gruppen a = 15 SuS	18	Gruppe 3	Gruppe 1	Gruppe 4	Gruppe 2
		8				
		15				
		22				
Dezember		29	Gruppe 2	Gruppe 4	Gruppe 1	Gruppe 3
		6				
Januar		13	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe3	Gruppe 4
		10				
		17				
Februar	30 Schwimmer 2 Gruppen a = 15 SuS	24	Gruppe 4	Gruppe 3	Gruppe2	Gruppe1
		31				
		14				
		21				
		28				

März		7				
		14				
		21				
April	30 Schwimmer 2 Gruppen a = 15 SuS	28	Gruppe 3	Gruppe 1	Gruppe 4	Gruppe 2
		4				
		11				
Mai		2	Gruppe 2	Gruppe 4	Gruppe 1	Gruppe 3
		9				
		16				
Juni		23	Sportlicher Wettkampf			
		6				
		13				

In der **Jahrgangsstufe 9** werden die fachgebundenen Lernzeiten für die Planung, Betreuung und Anfertigung der Facharbeit verwendet, denn „... Alle Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 9 fertigen in einem Fach eigener Wahl eine Facharbeit oder eine Leistungsmappe an oder führen ein Projekt durch und präsentieren die Facharbeit, Leistungsmappe oder das Projekt. Die Facharbeit, Leistungsmappe oder die Durchführung des Projekts sowie die Präsentation werden bewertet. Die Bewertung kann besonders gewichtet werden.“

[Verordnung über die Bildungsgänge in der Sekundarstufe I (Sekundarstufe I-Verordnung - Sek I-V) vom 2. August 2007, Abschnitt 4, § 13,4]

Der Jahrgang 9, bestehend aus den Klassen 9a bis e wird in Arbeitsgruppen eingeteilt, die von sechs Lehrerinnen und Lehrern betreut werden. Dabei besteht die Klasse 9a aus einer eigenständigen Gruppe und die Klassen 9b bis 9e aus fünf Gruppen. Die Arbeit in diesen Kleingruppen soll in den Nachmittagsbereich fallen, so dass die Möglichkeit besteht, Bibliotheksbesuche zu organisieren und damit Unterrichtsausfall entgegenzuwirken und um Freiräume für das selbstorganisierte Lernen und Einzelarbeit zu schaffen. Gerade in der aktiven Schreibphase macht sich das deshalb erforderlich, da die Arbeitsplätze am PC in der Schule für ca. 120 Schülerinnen und Schüler nicht ausreichen. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich bis Mitte Dezember mit der Frage, was ist eine Facharbeit, mit der Arbeits- und Zeitplanung, indem sie u.a. Arbeitsschritte zur Bearbeitung festlegen, mit der Themenfindung, Materialbeschaffung, dem Angeben von Quellen, dem richtigen Zitieren und dem Formatieren. Danach beginnt die Schreibphase, die von den betreuenden Fachlehrer/innen begleitet wird. Allerdings wird diese von einem Betriebspraktikum unterbrochen, sodass Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Einleitung im Januar vorgelegt und besprochen werden können. Nach der Abgabe der Facharbeit im März werden die Schülerinnen und Schüler mit der Frage konfrontiert, wie präsentiere ich einen Vortrag. Dazu werden ihnen Darbietungsmöglichkeiten angeboten, von denen sie eine nutzen, um vor der Gruppe über ihr Thema zu informieren. Insgesamt sollen alle Schülerinnen und Schüler ihr Thema innerhalb von 15 Minuten vor einem kleinen Gremium, bestehend aus Fachlehrern und Schülerinnen und Schülern vortragen, dabei wird berücksichtigt, dass ein Teil der Schülerinnen und Schüler vor der Klasse im Fachunterricht präsentiert, sodass der andere innerhalb des Ganztagsbetriebs seinen Vortrag hält.

In der **Jahrgangsstufe 10** sollen die Schülerinnen und Schüler explizit auf die Prüfungen in Deutsch und Mathematik vorbereitet werden. Eigens dafür werden sie

mit allgemeingültigen Prüfungsaufgaben konfrontiert, auf die sie im Besonderen eingehen. Das heißt, sie setzen sich mit Prüfungsaufgaben und deren Formulierungen auseinander; damit kann der Verstehensprozess gelenkt und gesteuert werden. Dabei soll der Unterricht ausschließlich auf Prüfungsformate zurückgreifen und keine Erweiterung des Unterrichts darstellen, wie z.B. nicht fertiggestellte Unterrichtsinhalte beenden oder eine Lernerfolgskontrolle abverlangen, weil die Zeitspanne bis zum Regelunterricht zu lange ist. Allerdings können die Unterrichtsinhalte zur Prüfungsvorbereitung parallel zum Inhalt des regulären Unterrichts organisiert werden. Deshalb arbeiten die Schülerinnen und Schüler im Unterricht für die Prüfungsvorbereitung Deutsch mit dem Arbeitsheft „Finale“ und im Fach Mathematik mit dem Arbeitsheft „Abschlussprüfung -Trainer“ von Cornelsen. Die unterrichtliche Einbettung der fachgebundenen Lernzeiten in die Stundentafel soll freitags im Vormittagsband im vierzehntägigen Wechsel (Mathematik/Deutsch) jeweils 90 Minuten erfolgen. Daneben entspricht die Gruppeneinteilung der Fachleistungsdifferenzierung in Deutsch und Mathematik, so dass die Schülerinnen und Schüler in ihrer gewohnten Umgebung, auch mit den entsprechenden Fachlehrern arbeiten. Begleitet wird die Vorbereitung auf die schriftlichen Prüfungen durch die AOK mit einem 90-minütigen Impulsvortrag zum Thema „Fit für die Prüfung“ (siehe Kooperationsvertrag)

5.2 Inhaltliche Ausgestaltung der frei wählbaren Angebote und individuellen Lernzeiten

Die frei wählbaren Angebote und individuellen Lernzeiten sind für das Mittagsband vorgesehen. „Sie dienen der Entwicklung und der Förderung der individuellen Leistungsfähigkeit (Begabungen, Ausgleich von Lerndefiziten) sowie der Neigungen der einzelnen Schülerin oder des einzelnen Schülers auf der Grundlage von Lernplänen zur individuellen Förderung.“ [Verwaltungsvorschriften über Ganztagsangebote an allgemeinbildenden Schulen (VV-Ganzttag) vom 21. April 2011, Abschnitt 3,3a]

Sie beinhalten die Arbeitsgemeinschaften, den Förderunterricht, die LRS-Förderung, die Termine für Nachschreiberinnen und Nachschreiber der Klassenarbeiten und Arbeits- und Lernstunden. Daneben bietet die Schulumgebung Erholungsmöglichkeiten in der Natur, Tischtennisplatten und eine Kleinsportanlage für Ballsportarten. Folgende Arbeitsgemeinschaften werden angeboten: AG Schülerzeitung, AG Sansibar, AG Backen und Kochen, AG Streitschlichter, AG 1. Hilfe, AG HipHop, AG Fahrradwerkstatt, AG Polnisch, AG Kreatives Gestalten. Eine Umfrage hat ergeben, dass weitere Kolleginnen und Kollegen durchaus bereit sind, Arbeitsgemeinschaften anzubieten. Deren Bemühungen sind abhängig vom erforderlichen Einsatz für den abzudeckenden Unterricht laut Kontingenzstundentafel. So gibt es Vorstellungen, einen Schulchor aufzubauen, eine Informatik - AG oder eine Fotografie - AG ins Leben zu rufen und einige Sport - AG, wie z.B. Badminton, Fitness oder Tanz anzubieten. Allerdings wird schnell deutlich, dass bei ca. 550 Schülerinnen und Schülern externe Partner, die das Angebot im Mittagsband erweitern und auch vielfältig machen, erforderlich sind. So ergeben sich Bemühungen, Freizeitangebote außerhalb des Schulgebäudes anzubieten, z.B. Mrs. Sporty und Wingsun in Zossen oder das Fitnessstudio in Wünsdorf/Waldstadt zu

nutzen, da die Bahnanbindung diese Nutzung ermöglicht. Weiterhin wird den Schülerinnen und Schülern gestattet, in den Lernbüros, den Unterricht vor- bzw. nachzubereiten, das Musikzimmer, die Malstube, den Raum für Gesellschaftsspiele, den Leseraum oder die Computerräume zu besuchen. Die Ausgestaltung des Mittagsbandes kann folgendermaßen vorgenommen werden:

Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag	
AG Sansibar	Malstube	AG Schülerzeitung	Malstube	AG Schülerzeitung	Malstube	PV 10a MA + GT 9a FA	KL- Stunden für die Klassen 7 bis 10
AG 1. Hilfe	Lernbüro 1	AG Kreatives Gestalten	Lernbüro 1	AG Sansibar	Lernbüro 1		
AG HipHop	Lernbüro 2	AG HipHop	Lernbüro 2	AG Backen und Kochen 60 min	Lernbüro 2		
AG Mädchengruppe	Lernbüro 3	AG Zeitsprünge	Lernbüro 3	AG 1.Hilfe	Lernbüro 3		
AG Polnisch	Musikzimmer	AG Informatik	Musikzimmer	AG Kreatives Gestalten	Musikzimmer		
AG Schulchor	Leseraum	AG Fotografie	Leseraum	AG Informatik	Leseraum		
AG Fotografie	Computerraum	AG Tanz	Raum für Gesellschaftsspiele	AG Badminton	Computerraum		
Yoga	Raum für Gesellschaftsspiele	AG Backen und Kochen 60 min	LRS-Fö	AG Polnisch	Raum für Gesellschaftsspiele		
AG Badminton	Kleinsportanlage	FU	FU	AG floorball	Kleinsportanlage		
Mrs. Sporty	Tischtennis	Mrs. Sporty	Computerraum		Tischtennis		
AG Wingsun	Schachanlage	AG Wingsun	Kleinsportanlage		KA-Nachschreiber		
FU	LRS-Fö	FU	Tischtennis	FU	FU		
FU	LRS-Fö	LRS-Fö	Schachanlage	LRS-FÖ			

AG = Arbeitsgemeinschaft, FU = Förderunterricht, LRS-Fö = LRS - Förderung, PV DE/MA = Prüfungsvorbereitung Deutsch /Mathematik, GT FA = Ganztage Facharbeit

5.3 Personelle Besetzung

Ganztägige Betreuung an Schulen bedeutet eine große Chance, gerade für die Kinder, die zu Hause keine Unterstützung in ihrer Entwicklung erfahren. Aber diese Chance ist nur nutzbar, wenn genügend gut ausgebildete Betreuungspersonen die Bedürfnisse dieser Kinder erkennen und stillen können. Deshalb greifen wir in erster Linie auf die Kolleginnen und Kollegen zurück, die ihr Interesse bzw. ihre Bereitschaft äußern, sodass zunächst nach dem Prinzip der Freiwilligkeit organisiert wird. So werden die verpflichtenden Angebote und freien Angebote weitestgehend vom Lehrpersonal der Schule begleitet. Außerschulische Aktivitäten und interessiertes ehrenamtliches Personal sind willkommen und erhalten nach genauer Prüfung einen Platz innerhalb des Ganztagsgeschehens.

6. Fazit

Ganztägige Vielfalt ist eine Chance für alle, denn Ganztagschulen sind in der Lage, die Bildungschancen junger Menschen zu erhöhen, individuelle Fähigkeiten zu fördern und dazu beizutragen, Benachteiligungen abzubauen. Was macht nun eine gute Ganztagschule aus? Sie erfordert eine konzeptionelle Verbindung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten, was mit einer veränderten Zeitstruktur, bei der sich Unterricht und außerunterrichtliche Angebote über den Tag verteilt ebenso abwechseln wie Phasen der Konzentration und der Entspannung, einhergeht. Die Ganztagschule stellt aber auch veränderte didaktische und organisatorische Anforderungen an die Lehrkräfte. So verändert die Verteilung des Unterrichts über den ganzen Tag und die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote die Arbeit der Lehrkräfte in vielfacher Hinsicht. Deshalb sind Kooperationen mit außerschulischen Partnern unerlässlich. Sie erweitern das Bildungsangebot, inner- wie außerschulisch. Das Ganztagsangebot wird so nicht nur schulintern ausgestaltet, sondern die unterschiedlichsten Kooperationspartner bringen sich mit ihren Kompetenzen in die Ganztagschule ein. Die Herausforderung besteht darin, verlässliche Strukturen und Bedingungen zu schaffen, die zum Gelingen beitragen, damit sich ein fächerübergreifendes Bildungsangebot entfalten kann, das langfristig zur Verbesserung der Schulqualität beiträgt. Dieses Vorhaben kann nur gelingen, wenn es von der gesamten Schulgemeinschaft und den außerschulischen Partnerinnen und Partnern mitgetragen wird.

7. Anlagen

Kontingenzstundentafeln

Gesamtschule und Oberschule

Lernbereich/Fach	Stundenkontingenz in Jahrgangsstufen 7 und 8	Stundenkontingenz in Jahrgangsstufen 9 und 10	Mindeststunden in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 insgesamt
Deutsch	9	8	12
1. Fremdsprache	8	6	14
Wahlpflichtunterricht ab Jahrgangsstufe 7	8	6	9 oder für eine 2. Fremdsprache 14
Mathematik	9	8	14
Biologie	9	8	12
Chemie			
Physik			
Geografie	5	7	10
Geschichte			
Politische Bildung			
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde	4	2	6
Wirtschaft-Arbeit-Technik	2	4	5
Kunst	4	4	6
Musik			
Sport	6	6	12 ¹

Schwerpunktunterricht		5	für eine 2. oder 3. Fremdsprache 6
Summe	64	64 (65)	128
Fremdsprache als Wahlunterricht ab Jahrgangsstufe 9		6	6

Gymnasium

Lernbereich/Fach	Stundenkontingent in Jahrgangsstufen 7 und 8 ²	Stundenkontingent in Jahrgangsstufen 9 und 10 ²	Mindeststunden in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 insgesamt ²	Mindeststunden in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt ³
Deutsch	8	8	14	22
1. Fremdsprache	8	6	14	19/22
2. Fremdsprache	8	7	14	22/14
Mathematik	8	8	14	22
Biologie	10	10	18	16
Chemie				
Physik				
Geografie	6	9	13	16
Geschichte				
Politische Bildung				
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde	4	2	6	8
Wirtschaft-Arbeit-	2	2	3	5

Technik				
Kunst	4	4	6	14
Musik				
Sport	6	6	12 ¹	18 ¹
Schwerpunktunterricht		7	6 für eine Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 9 4 ⁴ für eine Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 10	
Summe	64	69	133	195
Fremdsprache als Wahlunterricht ab Jahrgangsstufe 9 (oder ab Jahrgangsstufe 10)		6 (4)	6 für eine Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 9 4 ⁴ für eine Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 10	

¹ In jedem Schuljahr sollen drei Wochenstunden im Fach Sport unterrichtet werden.

² gilt nicht für die Leistungs- und Begabungsklassen

³ gilt nur für die Leistungs- und Begabungsklassen

Für die erste und zweite Fremdsprache gelten entweder beide Angaben vor oder beide Angaben nach dem Schrägstrich.

⁴ Die Fremdsprache kann auch mit je zwei Wochenstunden in den Jahrgangsstufen 9 und 10 unterrichtet werden.

Abfahrtsplan der Haltestelle Kallinchen Dorf, Zossen

Buslinie	Abfahrt	Ziel
Bus 729	05:13	Bahnhof, Zossen
Bus 729	06:28	Bahnhof (S), Königs Wusterhausen
Bus 789	07:09	Dabendorf Schule, Zossen
Bus 729	08:01	Brusendorf Dorf, Mittenwalde (Mark)
Bus 729	10:08	Bahnhof, Zossen
Bus 729	10:46	Sparkasse, Mittenwalde (Mark)
Bus 729	12:13	Bahnhof, Zossen
Bus 789	12:14	Kallinchen Seestr., Zossen
Bus 729	12:46	Bahnhof (S), Königs Wusterhausen
Bus 789	13:09	Kallinchen Seestr., Zossen
Bus 789	13:19	Dabendorf Schule, Zossen
Bus 789	14:39	Kallinchen Seestr., Zossen
Bus 729	14:55	Bahnhof, Zossen
Bus 789	16:38	Kallinchen Seestr., Zossen

Abfahrtsplan der Haltestelle Dabendorf Schule, Zossen

Buslinie	Abfahrt	Ziel
Bus 791	07:32	Bahnhof, Zossen
Bus 789	11:50	Kallinchen Seestr., Zossen
Bus 789	12:45	Kallinchen Seestr., Zossen
Bus 716	14:06	Werben (TF) An der Dorfstr., Zossen
Bus 791	14:10	Johnepark, Zossen
Bus 789	14:15	Kallinchen Seestr., Zossen
Bus 789	14:15	Str. der Befreiung, Zossen
Bus 716	15:46	Thyrow Bahnhofstr., Trebbin
Bus 789	15:50	Kallinchen Seestr., Zossen
Bus 791	15:50	Johnepark, Zossen

Stand: 18.02.2018